

Neue Leiterin für Vogelkurse

Seit über 15 Jahren bietet die IG Haubenmeise Kurse in Vogelbeobachtung an. Michèle Marti wird neue Leiterin.

Was 2010 als Angebot von Privaten begann, entwickelte sich zu einem Dauerbrenner: der Grundkurs «Vögel in Nid- und Obwalden». Das Giswiler Ehepaar Beat von Wyl und Romy Ineichen führte ihn ab 2010 während fünf Jahren durch und gründete mit Interessierten die IG Haubenmeise. 2011 schloss sich die IG Pro Natura Unterwalden als Untergruppe an.

Susanne Blättler, eine Kursteilnehmerin der ersten Stunde und damals Primarlehrerin, übernahm laut einer Mitteilung der IG ab 2015 die Leitung. Sie habe ihr Wissen an Anfänger wie Fortgeschrittene weitergegeben. Ihre herzliche Art und ihre Kompetenz im didaktisch-pädagogischen Bereich hätten die Kurse bekannt und beliebt gemacht.

Ihr Entscheid, kürzerzutreten, bedeute für die IG, eine neue Leiterin zu finden. Erneut sei es eine Kursteilnehmerin, die sich nun engagiere: Die ausgebildete Naturpädagogin Michèle Marti übernimmt die Leitung ab 2027.

«Birden» ist ansteckend

Auf die Frage nach der Motivation vieler Teilnehmender hält Susanne Blättler fest: «Das Image der oft männlichen, älteren Vogelfreaks ist passé. Viele Frauen und jüngere Menschen haben das «Birden» entdeckt, nicht zuletzt auch durch die Corona-Pandemie. Viele wollen wissen, welche Vogelart vor dem Haus herumhüpft und singt. Vögel zu beobachten, ist ansteckend. Immer mehr Leute besuchen die Kurse, die von anderen dazu motiviert wurden.»

Dabei zeige sich, dass es Menschen, die Vögeln täglich begegneten, sie singen hörten und ihr Sozial- und Fressverhalten beobachteten, einfacher fal-



Es braucht etwas Übung, um die flinken Vögel in den Ästen zu erspähen.

Bilder: Daniel Kälin/zvg



Susanne Blättler (rechts) übergibt die Kursleitung an Michèle Marti.

le, die Arten zu bestimmen. Diese anhand ihres Gesangs, ihrer Rufe oder ihrer Flugsilhouette zu erkennen, sei dann anspruchsvoller und ein oftmals längerer Prozess. Cool sei, «dass man nie ausgelernet hat und immer wieder Neues und Spannendes erfahren kann».

Frühes Aufstehen wird belohnt

Ein Highlight des Kurses sei für viele die Frühexkursion im Siedlungsraum. Bei trockenem Wetter beginne die Exkursion jeweils rund 90 Minuten vor Sonnenaufgang, um dem Erwachen der Vögel und ihrem Morgenkonzert beizuwohnen. Susanne Blättler stellt fest: «Spätestens beim anschließenden Frühstück sind alle glücklich, so früh aufgestanden zu sein.»

Wenn sie zurückblicke, sei für sie immer das Schönste gewesen, die Begeisterung der Teilnehmenden mit unzähligen «Aha»- und «Oh»-Momenten zu erleben. «Schön ist auch, wenn Jahre später ehemalige Kursteilnehmende an Exkursionen dabei sind oder sich in der IG Haubenmeise engagieren», wird sie zitiert.

Neue Leiterin mitten in den Vorbereitungen

Michèle Marti begleite derzeit die Exkursionen von Susanne und bereite sich darauf vor, den Kurs künftig weiterzuführen, schreibt die IG weiter. An ihre eigenen «Birding»-Anfänge erinnere sie sich noch gut: «Plötzlich sah und hörte ich Vögel, die ich zuvor nie wahrgenommen hatte. Diese Vielfalt faszinierte mich, war zu Beginn aber auch herausfordernd.» Der Grundkurs habe sie damals einen grossen Schritt weitergebracht. So freue sie sich darauf, ihre Begeisterung an zukünftige Kursteilnehmende weitergeben zu dürfen. (zvg/mu)

Anmeldung für Kurs im Jahr 2027

Die Kurse vermitteln an fünf Theorieabenden und vier Exkursionen das Grundwissen der Ornithologie und richten sich an Interessierte mit und ohne Vorkenntnisse. Vorgestellt werden nicht nur rund 60 Vogelarten aus Unterwalden, sondern auch deren Lebensräume sowie verschiedene Aspekte aus der Biologie der Vögel.

Wer sich jetzt schon einen Platz für den Kurs 2027 sichern möchte, kann sich melden unter: michele.marti@icloud.com

Überholmanöver endet auf Dach

Kaiserstuhl Ein Autolenker fuhr mit seiner Mitfahrerin auf der Brüningstrasse in Fahrtrichtung Brüning. In Kaiserstuhl, im Bereich Chapf, beabsichtigte er ein Fahrzeug zu überholen. Wegen nicht angepasster Geschwindigkeit verlor der 74-Jährige während des Überholvorgangs die Beherrschung über sein Auto. Dieses kollidierte mit der linksseitigen Wand, überschlug sich und kam auf dem Dach zum Stillstand. Beide Fahrzeuginsassen blieben unverletzt, es entstand jedoch hoher Sachschaden, wie die Kantonspolizei Obwalden auf Facebook vermeldet. (zim)

«Frisch gemalt» in Stans

Ausstellung Der Künstler Max Hari bespielt die Räume der Galerie Stans mit noch nie gezeigten Arbeiten. Er schöpfe aus der Kunstgeschichte seine zeitgenössischen Werke – ob in grossen Malereien oder in kleinformatigen Zeichnungen, heisst es in der Ankündigung der Galerie Stans. Im grosszügigen Atelier in Langenthal, einer ehemaligen Fabrikhalle, vertiefte sich Max Hari in die Kunstgeschichte, von Rembrandt über Goya bis Beckmann. Die Ausstellung «Frisch gemalt» dauert vom 11. April bis zum 17. Mai 2026 und ist jeweils von Donnerstag bis Sonntag bei freiem Eintritt geöffnet. (zvg)

Nidwaldner Obwaldner Urner Zeitung

Verleger: Peter Waner.
CEO CH Media: Michael Waner.
Chefredaktor CH Media: Patrik Müller (pmü).
Leiter Publishing: Thomas Wegmann.
Chief Product Officer: Mathias Meier.
Werbemarkt: Paolo Placa, Stephan Gartenmann.
Leiter Customer Marketing: Alexander Nitzsche.
Lebemarkt: Bettina Schibli.
Ombudsmann: Ruedi Majr von Baldeg.

Redaktion Nidwaldner / Obwaldner Zeitung / Urner Zeitung

Raffaèle Wiler (rw), Leiter; Yann-Alexander Hage (yah); Urs Hanhart (urh); Irene Infinger (inf); Manuel Kaufmann (mka); Matthias Piazza (map); Melissa Siegrüh (sim); Martin Uebelhart (mu); Philipp Unterschütz (unp); Stv. Leiter, Markus Zwissig (MZ).
Adresse Redaktion Urschweiz: Obere Spichermatt 12, 6370 Stans. Telefon: 041 618 62 70. E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktion: Christian Peter Meier (cpm), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor; Robert Bachmann (bac), Leiter Produktion & Services; Rahel Hug (rh), Chefredaktorin Zuger Zeitung; Martin Messmer (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online.
Redaktionsleitung: Raffaèle Wiler (rw), Leiter Redaktion Urschweiz; Lukas Nussbaumer (nus), Stv. Leiter Regionale Ressorts; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur.
Ressortleiter: Sven Aregger (ars), Regionalsport; Boris Bürgisser (bob), Leiter Gestaltung; Regina Güter (reg), Apero/Kino; Livia Fischer (lf), Kantor; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; René Meier (rem) Co-Leiter Online; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Simon Zollinger (sez), Leiter Produktionsdesk Zentralschweiz.
Adresse: Mailhofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktor: Patrik Müller (pmü).
Stv. Chefredaktoren: Doris Kleck (dk), Yannick Nock (yno), Leiter Online; Raffael Schuppisser (ras).
Leitung Produktion & Services: Robert Bachmann (Mitglied der Chefredaktion); Detlef Truckenmüller (Stv.).

Service

Inserate: CH Regionalmedien AG, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate-lzmedien@chmedia.ch
Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, E-Mail: aboservice@chmedia.ch.
Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Mailhofstrasse 76, Postfach, 6002 Luzern, 041 429 51 51.
Druckerei: CH Media Print AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Leitung: Heinz Meyer, E-Mail: print@chmedia.ch
Auflage und Leserschaft: Nidwaldner Zeitung: Verbreitete Auflage: 4875 Ex. (WEMF 2025). Obwaldner Zeitung: Verbreitete Auflage: 3519 Ex. (WEMF 2025). Urner Zeitung: Verbreitete Auflage: 2072 Ex. (WEMF 2025). Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: Verbreitete Auflage: 83 557 Ex. (WEMF 2025). Davon verkaufte Auflage: 77 463 Ex. (WEMF 2025). Leser: 249 000 (MACH Basis 2025-2). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 254 469 Ex. (WEMF 2025). Davon verkaufte Auflage: 241 445 Ex. (WEMF 2025).
Copyright Herausgeberin.
Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch.
Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

Ich meinti

Wenn die Dolmetscherin im Kinderzimmer sitzt

Was Sie bei der Namenstafel sehen, ist eigentlich nur die halbe Wahrheit. Da fehlen noch zwei Namen und da fehlt Geschichte. Bevor ich mich also in meine erste Kolumne stürze, möchte ich mich vorstellen. Was mich ausmacht? Ganz klar: die Zweisprachigkeit.

Si usted entiendo como yo esta frase, es posible que sea parte de las 570'000 personas hispanohablantes en Suiza. Laut dem Bundesamt für Statistik sprechen hierzulande sechs Prozent der Bevölkerung regelmässig Spanisch, gefolgt von Portugiesisch und Albanisch (jeweils 4 Prozent). Auch wenn Spanisch offiziell als «Fremdsprache» gilt, wird sie von der Mehrheit der Gesellschaft bewundert. Oft wird meine Zweisprachigkeit kommentiert mit: «Du sprichst fließend Spa-

nisch? Das ist ja fantastisch!» Heutzutage sind anerkennende Worte allgegenwärtig. In meiner Kindheit dagegen herrschte ein ganz anderer Ton, genau wie schon in der Generation meines Vaters.

Dies ist immer noch eine Realität für einige: Selten höre ich, wie Erwachsene zu den Kindern sagen: «Du sprichst fließend Kurdisch? Wow, das ist ja toll!» Eher bekomme ich mit, wie sich Menschen darüber beschwerten, «nur noch Arabisch, Türkisch oder solche Sachen» zu hören. Obwohl diese Kinder eine wertvolle Zweisprachigkeit besitzen, bleibt ihr Können meist unsichtbar.

Verborgen bleiben ebenso die zahlreichen Übersetzungsarbeiten dieser Kinder. Eine Arbeit, die zur Last werden

kann. Da Söhne und Töchter ihren Eltern Themen erklären müssen, die sie selbst noch kaum begreifen: Ob Arztberichte, Schulmitteilungen oder behördliche Schreiben – um nur einige Beispiele zu nennen.

Institutionen sparen sich diese aufwendige Arbeit oft ein – selbst dort, wo Übersetzungen lebenswichtig sind. Ob im Spital bei der Erklärung von Medikamenten oder vor operativen Eingriffen: Jede Übersetzung muss sitzen.

Dass professionelle Übersetzungen fehlen, kann gefährlich werden. Wie beispielsweise in der Geschichte des gehörlosen Paares Marisa und Daniel Berlinger aus Hergiswil (diese Zeitung berichtete). Die Problematik der Sprach-

barriere darin kam mir nur allzu bekannt vor. Denn auch beim Paar sowie bei persönlichen Erfahrungen hätte ein simples Missverständnis fatale Folgen haben können.

Das Beispiel zeigt deutlich, dass Barrierefreiheit kein Nischenthema ist. Es ist an der Zeit, den Fokus über gesprochene Sprachen hinaus zu weiten. Denn wie oft begegnen wir Gebärdensprache im Alltag – etwa am Bahnhof oder im Büro? Wie viele Sehende beherrschen die Blindenschrift «Braille»? Spätestens wenn wir erleben, wie unsere Grosseltern im Alter schlechter hören, merken wir: Es gibt auch einen intuitiveren und friedlicheren Weg der Verständigung.

Noch die Auflösung: Mein vollständiger Name ist Nuria



Nuria Cuadrado
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

Nuria Cuadrado, Design Management Studentin aus Stans und Aficionada der Band Kaffkiez, äussert sich abwechselnd mit anderen Autorinnen und Autoren zu einem selbst gewählten Thema.